

XXXV. Kapitel.

Noch einmal in Burgstall.

Doktor Manthner hatte richtig geahnt. Als am ersten Weihnachtstage Daisy ihre Augen aufschlug, da war der Winter in das geschützte Pässeierthal eingezogen. Weithin glänzte im Schein der Sonne das schneebedeckte Feld. Jeder Boden, jeder Strauch hatte ein Pelzmützchen aufgesetzt und Schellenklang schwebte durch die windstille Luft.

„Onkel, Papa, Schnee, Schneebahn gibt es heute —“

„Vielleicht bis gegen Mittag, dann haben die warmen Sonnenstrahlen die weiße Hülle aufgefogen, lange währt solche Winterluft bei uns nicht!“

„Schade, ich wäre gerne nach Burgstall zur Sepha gefahren, nicht wahr, Väterchen, Du hättest mir diesen Wunsch erfüllt. Sepha soll Dich sehen, auch habe ich noch eine Bitte an Dich, Väterchen. Schau, kaum bist Du bei mir, da kommen schon Wünsche, und recht kostspielige zum Vorschein, aber —“

„Da fährt der Schlitten vor. Ich hatte Deinen Wunsch im voraus erfüllt,“ lächelte Onkel Doktor. „Wir fahren alle Drei in den Wald hinaus, ich möchte meinen Patienten, Herrn Werner, gern heute einmal sehen!“

Daisy errötete, sie flog, um ihre Verlegenheit zu verbergen, hinauf in ihr Stübchen. In Hut und Mantel kehrte sie zurück.